

NACHRICHTEN

Planken genehmigt Gemeindebudget für das Jahr 2006

PLANKEN – Der Plankner Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den nachfolgenden Kostenvorschlag für das Jahr 2006 zu genehmigen:

Laufende Rechnung: Die Laufende Rechnung weist bei einem Ertrag von 4 159 600 Franken und einem Aufwand von 2 425 300 Franken ein Bruttoergebnis von 1 734 300 Franken aus. Nach Berücksichtigung der gesetzlichen Abschreibungen in Höhe von 1 876 639 Franken ergibt sich im laufenden Haushalt ein Aufwandsüberschuss von 142 339 Franken. Das Eigenkapital nimmt um diesen Betrag ab. Wie aus dem Protokoll des Gemeinderates weiter hervorgeht, erhöhen sich die Aufwendungen im Vergleich zum Vor-

Alle GR-Protokolle unter
www.VOLKSBLATT.li

schlag 2005 (ohne Berücksichtigung der Abschreibungen) um rund 6 Prozent. Die zu erwartenden Erträge erhöhen sich im Vorjahresvergleich um rund 178 Prozent. Nachdem die Gemeinde in den Rechnungsjahren 2002 und 2003 Kürzungen der nicht zweckgebundenen Finanzzuweisungen in Kauf nehmen, und in den Rechnungsjahren 2004 und 2005 gänzlich von der Zuteilung ausgeschlossen wurde, ist das Reservekapital soweit gesunken, dass wieder mit einer Zuweisung gerechnet werden kann.

Investitionsrechnung: Die Nettoinvestitionen des Jahres 2006 belaufen sich bei Ausgaben in Höhe von 2 462 400 und Einnahmen von 282 822 auf 2 179 578 Franken. Diese können teilweise mit dem Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung (vor Abschreibungen) in Höhe von 1 734 300 Franken abgedeckt werden. Die Finanzierung 2006 weist somit einen Finanzierungsfehlbetrag von 445 278 Franken aus.

Gemeindevermögen: Basierend auf den für das Berichtsjahr 2006 budgetierten Werten werden die Eigenmittel der Gemeinde erneut abnehmen und zwar um 142 339 Franken auf zirka 14 Millionen Franken. (le)

Altes Zillertaler Brauchtum in Schellenberg

SHELLENBERG – Am kommenden Samstag wird die unbeschreibliche «Krampusgruppe aus dem Zillertal» ihr Unwesen in Schellenberg treiben. Start der grossen Veranstaltung ist ab 19 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen, dieser grossen Show beizuwohnen. Eine alte Zillertaler Tradition erlebt Einzug in Liechtenstein. Der in Zell am Ziller traditionelle Krampuslauf geht in ferne Vergangenheit zurück. Mit geschnitzten Masken, echten Hörnern und Tierfellen bekleidet, trieben Mitglieder von Dorfvereinen in den rauen Nächten der Nikolauszeit ihr Unwesen im Dorf. Diese uralte, überlieferte Tradition werden «die Höllischen» in Schellenberg darbieten. Der Umzug beginnt um 19 Uhr beim Festplatz Säga. (PD)

LESERMEINUNG

Leserbrief an den Pfadfinderverein Schaan

Wir, die Eltern von fünf Kindern im Alter zwischen vier und acht Jahren, haben bei euch für Sonntag, 4. Dezember den Nikolaus zu uns nach Hause in Schaan bestellt.

Unsere Kleinen haben voller Vorfreude den Nikolaus erwartet, um ihm die eingeübten Gedichte und Lieder vortragen zu dürfen.

Die Enttäuschung war gross, denn der Besuch von Nikolaus und Knecht Ruprecht war nichts anderes als eine kurze, fünfzehn Minuten dauernde «Abfertigung», bei der den Kindern jede vorweihnachtliche Illusion genommen wurde.

Etwas mehr Einfühlungsvermögen in die «Verkörperung des Nikolaus» wäre für uns alle wünschenswert gewesen!

Es zeichnen die Familien: Birgit Eberle, Manuela Ender und Natascha Oehri, Oberstädle 43, 9493 Nendeln

Landkarte der Bildung

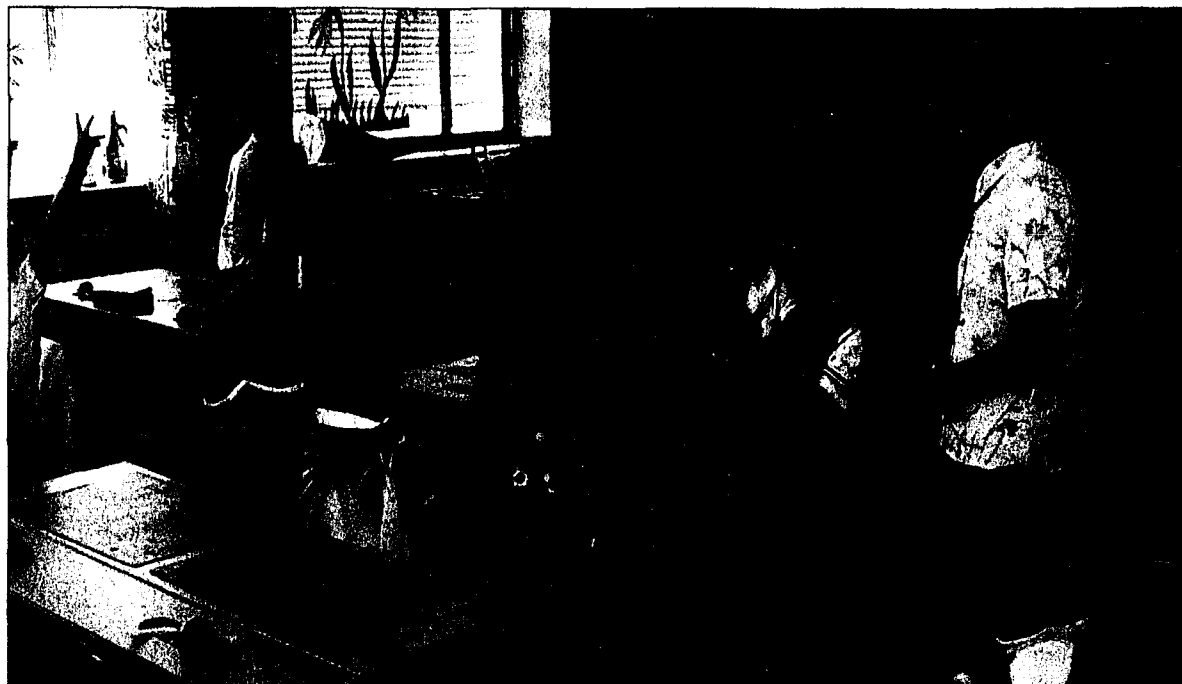
Amt für Volkswirtschaft veröffentlicht Bildungsstatistik 2004/05

VADUZ – Im Schuljahr 2004/05 wurden insgesamt 4999 Schülerinnen und Schüler an öffentlichen FL-Schulen unterrichtet. Das geht aus der am Mittwoch vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Bildungsstatistik hervor. Auf rund 150 Seiten gibt diese Publikation eine detaillierte Übersicht bezüglich des Bildungswesens in Liechtenstein.

• Lucas Ebner

Zu den eingangs erwähnten öffentlichen Schulen zählen die Kindergärten, Primarschulen, Oberschulen, Realschulen, das Liechtensteinische Gymnasium, das Freiwillige 10. Schuljahr sowie die Berufsmittelschule. 62 Prozent aller Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen Schulen in Liechtenstein wohnten im Oberland, 38 Prozent im Unterland. Diese 4999 Schülerinnen und Schüler wurden im Schuljahr 2004/05 von 634 Lehrpersonen unterrichtet. Die 634 Lehrkräfte teilten sich 508,6 Vollzeitstellen. Durchschnittlich erfüllte eine Lehrperson ein Arbeitspensum von 80 Prozent. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte betrug 41 Jahre.

In den Pflichtschulen – Primarstufe und Sekundarstufe I – sowie der Gymnasium-Oberstufe und dem Freiwilligen 10. Schuljahr (Sekundarstufe II) belief sich die Anzahl der Schüler auf 4077 bei einer Klassenzahl von 249. Im Vorjahr wurden 4091 Schüler in 258 Klassen gezählt. Die Klassenanzahl in diesen Schulen wurde somit gegenüber dem Vorjahr bei leicht rückgängigen Schülerzah-



Insgesamt 2156 Primarschülerinnen und -schüler drückten im Schuljahr 2004/05 die Schulbank. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Schülerzahl um 28 reduziert.

len um insgesamt 9 Klassen reduziert.

Weniger Primarschüler

Bei den Primarschulen reduzierte sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler gegenüber dem Vorjahr um 26 auf 2156, die Zahl der Klassen sank um 10 auf 129. Bei den Kindergärten waren 790 Kinder eingeschrieben, 22 weniger als im Vorjahr. In diesem Bereich wurden die Klassen um 3 auf 53 reduziert.

Frauendomäne Kunstschule

Zum zweiten Mal wurde der Vorkurs an der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln angeboten. 17 Frauen und 2 Männer besuchten diesen Vorkurs im Schuljahr 2004/05 und schlossen ihn im Som-

mer 2005 erfolgreich ab. 16 Schüler hatten ihren Wohnsitz in der Schweiz, 3 in Liechtenstein.

Bellebtes «BZB»

Von den insgesamt 190 FL-Schülern an schweizerischen Fachschulen im Jahr 2005 (Januar bis September), waren 123 Männer und 67 Frauen. 122 dieser Fachschüler besuchten Weiterbildungsangebote des Berufs- und Weiterbildungszentrums in Buchs («BZB»). Mehr als 60 Prozent der FL-Schüler an CH-Fachschulen belegten Kurse in der Fächergruppe Wirtschaft.

Ein Drittel der Lehrlinge kommt aus der Schweiz

Von den total 1076 Lehrlingen in FL-Lehrbetrieben im Berufsschul-

jahr 2004/05, stammte beinahe ein Drittel aus der Schweiz, 4 Lehrlinge wohnten in Österreich. Ein Viertel aller Berufslehren entfiel auf die kaufmännische Branche, 6,2 Prozent auf Polymechnik-, 5,4 Prozent auf die Informatiker- und 4,3 Prozent auf die Detailhändler- und Verkäuferbranche.

Für eine Ausbildung in 35 Berufen waren 54 Personen aus Liechtenstein in schweizerischen Lehrbetrieben beschäftigt – 3 davon als Polymechanikerlehrlinge.

Die aktuelle Bildungsstatistik sowie weitere Publikationen, die im PDF-Format zum Download zur Verfügung stehen, finden Sie im Internet unter www.avw.llv.li.

PISA-STUDIE

Deutlich über dem Durchschnitt

VADUZ – Die vertiefende und vergleichende Analyse zu Pisa 2003 für das Fürstentum Liechtenstein und die Kantone Aargau, Bern, St. Gallen, Thurgau, Wallis und Zürich liegt nun vor. Die insgesamt eher geringen Leistungsunterschiede der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler werden hier erstmalig auf ihre Gründe hin untersucht.

Als bestimmende Einflussfaktoren erwiesen sich unter anderem die Unterrichtsdauer und das Alter der Jugendlichen, verknüpft mit sozialen Faktoren und kulturellen Unterschieden.

In Liechtenstein und in sechs Kantonen der Deutschschweiz wurde die Möglichkeit genutzt, sich mit einer repräsentativen Stichprobe der Neuntklasskinder an Pisa 2003 zu beteiligen. Erste Ergebnisse hierzu wurden bereits im 2. Nationalen Bericht im Frühjahr 2005 publiziert. Die nun vorliegende vertiefende Analyse beschäftigt sich mit den Ursachen der eher als gering einzuschätzenden kantonalen Unterschiede. Neben den generellen Untersuchungen liefert der Bericht auch spezielle und zusammenfassende Porträts für die Kantone und Liechtenstein.

Anhand der Resultate der Hauptmessung bei Pisa 2003 in Mathematik wurden verschiedenste erklärende Faktoren für die leistungsmässigen Unterschiede gesucht. Auch wenn die Leistungsunterschiede klein sind, lassen sich doch einige entscheidende Einflussgrößen feststellen, welche sowohl spezifisch wie auch generell anzugehen sind.

Die Liechtensteiner Schülerinnen und Schüler werden in den zentralen Bereichen Mathematik, Lesen, Naturwissenschaften und Problemlösen gut auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. In allen vier bei Pisa 2003 getesteten Bereichen weisen die 15-Jährigen wie die Neuntklässler deutlich höhere Kompetenzen auf als der OECD-Durchschnitt. Im Vergleich mit den untersuchten Schweizer Kantonen gehören die Liechtensteiner Schülerinnen und Schüler im Lesen und in den Naturwissenschaften zu den Besten, während sie sich in Mathematik und Problemlösen nicht signifikant vom Schweizer Durchschnitt unterscheiden.

Die teilweise beträchtlichen Verbesserungen von Liechtenstein gegenüber Pisa 2003 beruhen zu einem erheblichen Teil auf einem Kohorteneffekt, d. h., auf einer veränderten Zusammensetzung der getesteten Schülerschaft, und sind wohl nur beschränkt auf zwischenzeitliche Veränderungen bzw. Massnahmen im Bildungswesen zurückzuführen.

Weniger erfreulich sind hingegen der grosse Abstand zwischen den schwächsten und den besten Schülerinnen und Schülern sowie der grosse Effekt der sozialen Herkunft auf die Leistungen. Eine Herausforderung bleibt zudem die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund wie in allen Kantonen mit einer hohen Zahl an Ausländerinnen und Ausländern.

Der Bericht und die Portraits stehen auf <http://www.schulnetz.li/Pisa2003>, zur Verfügung. (paf)

TODESANZEIGE



Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, Vater, unserem Bruder, Schwager, Onkel und Götti

Bruno Wachter

17. Oktober 1944 – 7. Dezember 2005

Er starb nach kurzer schwerer Krankheit.

Wir bitten, des lieben Verstorbenen im Gebet zu gedenken und ihn ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Vaduz, Frankfurt/Main, 7. Dezember 2005

In stiller Trauer:

Liesel Wachter-Tschol
Manfred Wachter
Thaddäus und Alice Wachter-Tschol mit Familie
Maria und Dieter Schupp-Wachter
Hans und Brunhilde Wachter-Riedmann mit Familie
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Vaduz aufgebahrt.

Wir gedenken dem Verstorbenen heute Freitag, 9. Dezember 2005 um 19.30 Uhr in der heiligen Messe.

Die Beerdigung mit anschliessendem Trauergottesdienst findet am Samstag, 10. Dezember um 9 Uhr in der Pfarrkirche in Vaduz statt.